

Jenny – vertraute Unbekannte

Jenny Marx
in Salzwedel



Jenny – vertraute Unbekannte

Jenny Marx in Salzwedel

Mit dieser Broschüre möchte
der KulTour-Betrieb der Hansestadt Salzwedel
darstellen, wie die Person und die Rolle
von Jenny Marx heute beurteilt werden.

Seite

- Oberbürgermeisterin Sabine Danicke
- 3 Bildung war stets ihr wichtigster Begleiter
- 5 Stationen im Leben von Jenny Marx
- 7 Jenny Marx – Eine couragierte Frau zwischen
Salzwedel und London – »Die Biografie«
- 8 Thematische Führungen in Salzwedel
Falk Kindermann
- 9 Wenn Jenny von Westphalen noch leben
würde, wäre sie sicher sehr erfreut.
Wolfgang Schwalbach
- 11 Mit dem Blick von heute
auf Jenny und Karl Marx schauen.
Gabriele Gruner
- 13 Ohne Jenny würde es den Karl Marx,
den wir heute kennen, gar nicht geben.
Ulrich Kalmbach
- 15 »Die Bilder« eines Lebens
- 19 Der Name »Jenny Marx« in Salzwedel

Bildung war stets ihr wichtigster Begleiter

Interview mit
Oberbürgermeisterin Sabine Danicke



Mit welchem Anreiz ist die Jenny Marx-Festwoche in Salzwedel initiiert worden?

Jenny Marx, geborene von Westphalen, ist gebürtige Salzwedlerin und feiert am 12. Februar 2014 ihren 200. Geburtstag. Die Festwoche ist initiiert worden, um dieser fortschrittlichen und gebildeten Frau in Gesprächen, Podiumsrunden, literarisch-künstlerischen und musischen Darbietungen zu gedenken. Den Auftakt für die vielen Darbietungen und Aufführungen bildet die Festveranstaltung »Jenny 200«, die am 8. Februar 2014 in der heutigen Kreismusikschule – dem Geburtshaus von Jenny Marx – stattfindet.

An dieser Stelle möchte ich mich besonders bei den Mitgliederinnen und Mitgliedern des »Freundeskreises Jenny Marx« und des Festkomitees für das unentwegte und außerordentliche Engagement bei den Vorbereitungen der Festwoche bedanken.

Wie beurteilen Sie die Rolle von Jenny Marx zu ihren Lebzeiten?

Bildung und Gesundheit waren ihr stets das Wichtigste. Dafür hat sie ein hohes Pfand bezahlt und sich nie geschont. Sie hat sich selbst immer – zu Gunsten ihres Mannes – in den Hintergrund gestellt. Ich bewundere ihren Mut und ihre Kraft, sich in ihrem persönlichen Rahmen einzubringen, um die Gesellschaft zu bereichern.

Ich frage mich, wie ihr Leben verlaufen wäre, wenn sie Salzwedel nicht im Alter von zwei Jahren verlassen hätte. Vielleicht wäre es gesünder gewesen? Sicherlich hätte sich aber ein anderes persönliches Netzwerk entwickelt. Zu Jennys Lebzeiten war es üblich, dass Frauen ihren Männern hinterherziehen. Für mich ist klar, dass sie Karl Marx über alles geliebt hat und hohe geistige und moralische Ansprüche anstrebte, daher ist sie ihm gefolgt.

*Was fasziniert heute an dieser Frauengeschichte
und was lässt sich vielleicht von ihr lernen?*

Jenny besaß für mich die Stärke, immer den eigenen Weg zu finden. Der ist keinesfalls einsam, sondern bringt Entwicklungen mit sich. Dabei war Bildung stets ihr wichtigster Begleiter. Für mich ist dies zugleich die bedeutendste Botschaft aus Jennys Lebensweg, die sowohl für heutige als auch für künftige Generationen gilt: Seinen eigenen, individuellen Weg finden, sich bilden und Stabilität für sich selbst erlangen und halten. Bildung ist Balsam.



Eingang zum Geburtshaus in der Salzwedeler
Jenny-Marx-Straße

Stationen im Leben von Jenny Marx

12. Februar 1814

Johanna Bertha Julie Jenny von Westphalen wird in Salzwedel als Tochter des Landrates Johann Ludwig von Westphalen geboren.

April 1816

Die Familie von Westphalen zieht mit der 2 Jahre alten Tochter Jenny nach Trier.

16. März 1817

Jennys Schwester Laura (1817 – 1821) wird geboren.

26. März 1819

Jennys Bruder Edgar wird geboren.

1821

Tod der Schwester Laura

30. März 1828

Konfirmation

1830

Bekanntschaft der Familien von Westphalen und der Familie des Rechtsanwaltes Heinrich Marx. Daraus entsteht die Kinder- und Jugendfreundschaft zwischen Jenny von Westphalen und Karl Marx.
Jenny nimmt regen Anteil am gesellschaftlichen Leben in Trier.

1831

Kurzandauernde Verlobung mit dem in Trier stationierten Leutnant Karl von Pannewitz

1836

Heimliche Verlobung mit dem Jugendfreund Karl Marx.
Karl Marx studiert von 1835 bis 1841 in Bonn und Berlin Jura und Philosophie.

4. März 1842

Tod des Vaters Johann Ludwig von Westphalen.
Die Mutter, Caroline von Westphalen, zieht mit ihrer Tochter im August 1842 nach Kreuznach.
Karl Marx wird erst Mitarbeiter, dann Redakteur der »Rheinischen Zeitung«.

19. Juni 1843

Karl und Jenny Marx heiraten in Kreuznach.
Um den 11. Oktober erfolgt die Übersiedlung nach Paris.
Im Dezember lernen beide Heinrich Heine kennen.

1. Mai 1844

Das erste Kind, die Tochter Jenny, wird geboren.
Der Versuch von Karl Marx, als Herausgeber eine Existenz aufzubauen, scheitert. (Deutsch-Französische Jahrbücher)

25. Januar 1845

Karl Marx wird aus Paris ausgewiesen.
Seine Frau Jenny muss den Haushalt auflösen und folgt mit der Tochter Anfang Februar nach Brüssel.

April 1845

Die Mutter Caroline von Westphalen schickt ihr Hausmädchen Helena Demuth. Diese bleibt bis zum Tode von Karl Marx im Jahre 1883 als Haushälterin in der Familie.

26. September 1845

Die zweite Tochter Laura wird geboren.

3. Februar 1847

Das dritte Kind, der Sohn Edgar, wird geboren.

1848

Karl Marx wird aus Brüssel ausgewiesen. Die Familie zieht nach Paris und dann nach Köln. Karl Marx ist dort Chefredakteur der »Neuen Rheinischen Zeitung«.

Mai 1849

Karl Marx wird aus Preußen ausgewiesen.

Die Familie folgt ihm erneut ins Exil nach Paris und dann nach London.

5. November 1849

Der Sohn Heinrich Guido (1849 – 1850) wird geboren.

1850

Familie Marx wird in London exmitiert und gepfändet.

Der ein Jahr alte Sohn Heinrich Guido stirbt.

Übersiedlung der Familie in die Wohnung 28, Dean Street in London.

28. März 1851

Das fünfte Kind Franziska wird geboren.

23. Juni 1851

Der uneheliche Sohn von Karl Marx und der Haushälterin Helena Demuth, Frederick, wird geboren und dann zu Pflegeeltern gegeben.

14. April 1852

Die Tochter Franziska stirbt.

16. Januar 1855

Das sechste Kind, die Tochter Eleanor, wird geboren.

6. April 1855

Sohn Edgar stirbt.

23. Juli 1856

Die Mutter Caroline von Westphalen stirbt.

Durch die Erbschaft wird der Familie Marx ein Umzug in ein Haus am Stadtrand von London möglich: Grafton Terrace 9 Maitland Park.

6. Juli 1857

Das siebente Kind stirbt kurz nach der Geburt.

Eine zweite Haushälterin, Marianne Creutz, kommt für 5 Jahre zur Familie.

1860

Jenny Marx erkrankt an Pocken.

30. November 1863

Die Schwiegermutter Henriette Marx stirbt.

1864

Durch Erbschaft wird der Umzug in die Villa Modena Villas Nr. 1 in London ermöglicht.

1865

Jenny Marx verfasst ihre autobiografische Schrift *Umriss eines bewegten Lebens*.

1868

Die Tochter Laura Marx heiratet den französischen Arzt und Sozialisten Paul Lafargue.

Ab Dezember zahlt Friedrich Engels monatlich Summen an die Familie Marx und sichert somit eine verlässliche und regelmäßige Einnahmequelle.

September 1872

Jenny und Karl Marx reisen mit der Familie zum 5. Kongress der I. Internationalen Arbeiterassoziation nach Den Haag.

10. Oktober 1872

Heirat der ältesten Tochter Jenny und des französischen Publizisten und Kommunisten Charles Longuet.

1875

Die Familie zieht in das Haus 41, Maitland Park Road.

Jenny Marx verfasst Theaterkritiken für die »Frankfurter Zeitung« und den Karlsbader »Sprudel«.

1876

Der Gesundheitszustand von Jenny Marx verschlechtert sich zunehmend.

2. Dezember 1881

Jenny Marx stirbt.

5. Dezember

Beisetzung auf dem Londoner Highgate-Friedhof.

Am 8. Dezember wird die Grabrede von Friedrich Engels im »Sozialdemokrat« auf Deutsch veröffentlicht.

Jenny Marx – Eine couragierte Frau zwischen Salzwedel und London

Die Biografie

Dauerausstellung
im Jenny-Marx-Haus
Kreismusikschule des Altmarkkreises Salzwedel
Jenny-Marx-Straße 20 · 29410 Hansestadt Salzwedel
1. Februar – 30. Dezember
Dienstag – Freitag 13 – 16:30 Uhr ·
Samstag, Sonntag und Feiertage 13 – 17 Uhr
nach Absprache auch außerhalb der Öffnungszeiten
ganzjährig zugänglich
keine Toilettennutzung · Zugang zur Ausstellung
über zwei Stufen
Eintritt 1 € pro Person
Anfragen:
Johann-Friedrich-Danneil-Museum
An der Marienkirche 3 · 29410 Hansestadt Salzwedel
Tel 03901 – 42 33 80 · Fax 03901 – 30 60 01
info@danneil-museum.de
www.museen-altmarkkreis.de



Zwei Räume des Hauses in der Kreismusikschule des Altmarkkreises Salzwedel – dem Geburtshaus von Jenny Marx – sind ihrem Leben gewidmet.

Es sind Bilder, zwei Bronzebüsten, Fotos, Dokumente und Texte zu betrachten. Die Dauerausstellung ist so gegliedert:

Die Zeit

Salzwedel am Anfang des 19. Jahrhunderts

Die Tochter

der Familien Heubel und von Westphalen

Die Ballkönigin

von Trier

Die Bekenntnisse

einer mutigen Frau

Die Gefährtin

des revolutionären Philosophen

Die Schwester

des preußischen Innenministers

Die Emigrantin

und die Familie in London

Die Mutter

und ihre Kinder

Die Sekretärin

und Geschäftsführerin ihres Mannes

Die Briefschreiberin

Briefe von und an Jenny Marx

Die Begabte

Eine gebildete Frau

Die Geehrte

Jenny-Marx-Ehrungen

Das Haus

Zur Geschichte des Jenny-Marx-Hauses

Thematische Führungen in Salzwedel

Von der Ballkönigin zur Revolutionärin

Das Leben von Jenny Marx und ihre Ehrungen in Salzwedel

Vortrag und Ausstellungsführung
in der Dauerausstellung

Kreismusikschule Salzwedel – Geburtshaus
Jenny-Marx-Str. 20 · 29410 Hansestadt Salzwedel

1 ½ Stunden · 3 € pro Person, mindestens 25 €

Ein Angebot für Gruppen

Buchung

Johann-Friedrich-Danneil-Museum

An der Marienkirche 3 · 29410 Hansestadt Salzwedel

Tel 03901 – 42 33 80 · Fax 03901 – 30 60 01

info@danneil-museum.de

www.museen-altmarkkreis.de

Salzwedel und Jenny Marx

Führung durch die Hanse- und Baumkuchenstadt
und die Dauerausstellung

1 ½ Stunden Stadtführung

eine halbe Stunde Führung durch die Ausstellung

auch in englischer Sprache

Gruppen bis 12 Personen 50 €

Gruppen ab 13 Personen 4 € pro Person

nach Absprache ganzjährig auch außerhalb
der Öffnungszeiten der Ausstellung buchbar

Buchung

Tourist-Information Salzwedel

Vor dem Neuperver Tor 10 · 29410 Hansestadt Salzwedel

Tel 03901 – 42 24 38 · Fax 03901 – 310 77

information@kultour-saw.de

www.kultour-saw.de

Bequem und sicher durch Salzwedel und zu Jenny Marx

Führung im Kleinbus durch die Hanse- und
Baumkuchenstadt und die Dauerausstellung

2 Stunden Stadtführung

eine halbe Stunde Führung durch die Ausstellung

auch in englischer Sprache

14 € pro Person

Ein Angebot für Gruppen ab 8 Personen

nach Absprache ganzjährig auch außerhalb
der Öffnungszeiten der Ausstellung buchbar

keine Toilettennutzung in der Ausstellung

Zugang zur Ausstellung über zwei Stufen

Buchung

Tourist-Information Salzwedel

Vor dem Neuperver Tor 10

29410 Hansestadt Salzwedel

Tel 03901 – 42 24 38 · Fax 03901 – 310 77

information@kultour-saw.de

www.kultour-saw.de

Wenn Jenny von Westphalen noch leben würde, wäre sie sicher sehr erfreut.

Interview mit Falk Kindermann

Leiter der Musikschule des Altmarkkreises Salzwedel



Seit wann gibt es die Kreismusikschule im Geburtshaus von Jenny Marx?

Die Musikschule ist Ostern 2005 in diese Räume gezogen.

Was ist das Besondere der Musikschule in diesem Haus?

Dass wir als Musikschule in so einem historischen Gebäude untergebracht sind, ist für uns etwas sehr Besonderes. Nicht zuletzt, weil wir Musik aus allen Epochen spielen bzw. unterrichten.

Mit dem neuen Konzertsaal schaffen wir außerdem eine Verbindung zwischen Altem und Neuem. Der angesprochene Konzertsaal ist ein Neubau und wurde 2011 fertiggestellt. Er befindet sich im Garten hinter der Musikschule. Neben dem täglichen Unterricht finden dort Proben von größeren Ensembles wie von Kammer- oder Gitarrenorchestern und Big Bands statt. Zusätzlich befindet sich im Konzertsaal eine Orgel, die vom Förderverein finanziert worden ist. Der Raum wird also sehr vielseitig genutzt.

Im Sommer musizieren die Schülerinnen und Schüler im Übrigen sehr gern unter freiem Himmel im Garten, inmitten des historischen Rosengartens.

Eine weitere Besonderheit ist, dass zwei der Räume im Haus parallel genutzt werden. Zum einen wird die Person Jenny von Westphalen in einer kleinen Dauerausstellung gewürdigt. Zum anderen sind wir mit Unterrichtsstunden in diesen Räumen.

In der Vorbereitung von »Jugend musiziert« nutzen einige Schülerinnen und Schüler die Räumlichkeiten, um sich mit ihren Lehrerinnen und Lehrern auf ihre Auftritte vorzubereiten.

Gibt es besondere Instrumente, deren Spiel man erlernen kann?

Ja, wir bieten beispielsweise Unterricht an der Veeh-Harfe an, der in den genannten beiden Räumen stattfindet. Das Erlernen des Harfenspiels ist ein musikpädagogisches Angebot. Das Spielen der Veeh-Harfe bieten wir außerdem in Senioreneinrichtungen an, da sich das Spielen recht einfach erlernen lässt, ist es besonders für ältere Menschen ideal. Es ist außerdem gut geeignet, weil sich beim Lernenden schnell musikalische Erfolge einstellen und man dann zügig in einem Ensemble zusammenspielen kann. Gerade das gemeinsame Musizieren bringt Älteren erfahrungsgemäß viel Freude.

Veranstalten Sie im Haus öffentliche Konzerte? Wenn ja, ausschließlich mit Musikschülerinnen und Musikschülern und zu regelmäßig wiederkehrenden Terminen?

Die Lehrerinnen und Lehrer veranstalten mindestens zweimal im Jahr ein so genanntes Klassenvorspiel. Das heißt, dass alle Schülerinnen und Schüler einer Lehrkraft mindestens zwei Auftritte im Jahr absolvieren, auch wenn sie erst mit dem Unterricht begonnen haben. Die Klassenvorspiele finden immer ca. zwei Wochen vor Weihnachten bzw. zwei Wochen vor Schuljahresende im Konzertsaal statt. Vornehmlich werden die Klassenvorspiele von den Eltern und Großeltern der Kinder und Jugendlichen besucht, die Veranstaltung ist aber öffentlich und Gäste gern willkommen.

Es gibt auch andere regelmäßig stattfindende öffentliche Konzertveranstaltungen wie z. B. »Schüler musizieren mit Schülern« oder »Jüngere Schüler stellen sich vor«.

Wie reagieren die Kinder und Jugendlichen der Musikschule auf Jenny Marx?

Vor allem die Kinder und Jugendlichen, die das erste Mal zu uns kommen staunen oft darüber, dass zwei der Unterrichtsräume gleichzeitig Ausstellungsort sind. Sie fragen u.a. wer auf den gezeigten Portraits zu sehen ist und es ergeben sich immer wieder – auch während des Unterrichts – Gespräche über Jenny von Westphalen und die Geschichte des Hauses.

Für mich ist es eine sehr gute Verbindung, dass das Geburtshaus von Jenny Marx heute besonders von Kindern und Jugendlichen genutzt wird. Wenn Jenny von Westphalen noch leben würde, wäre sie sicher sehr erfreut.

Mit dem Blick von heute auf Jenny und Karl Marx schauen.

Interview mit Wolfgang Schwalbach

Lehrer · ehemaliger Leiter der Jenny-Marx-Gedenkstätte



Das Jenny-Marx-Geburtshaus hat eine äußerst wechselvolle Geschichte. Was können Sie darüber berichten?

Oh ja, in der Tat hat sich im Geburtshaus von Jenny Marx viel abgespielt. Der damalige Bürgermeister ließ es Anfang des 18. Jahrhunderts errichten. Es diente dem Landrat Ludwig von Westphalen – Jennys Vater – als Unterprefektur. Am 12. Februar 1814 wurde Jenny von Westphalen in diesem – wie es hieß – schönsten Bürgerhaus Salzwedels geboren. Nachdem Ludwig von Westphalen 1816 als Regierungsrat nach Trier versetzt wurde, war es eine zeitlang in Privatbesitz. Sogar eine Brauerei mit Ausschank brachte man in dem Barockhaus für einige Jahre unter. 1851 wurde es wieder Landratsamt. Anschließend war es bis zum 1. Weltkrieg Garnisationslazarett und danach Sitz der Kreisbehörde. Ab 1966 beherbergte es das Gesundheitsamt sowie die Jenny-Marx-Gedenkstätte.

Bevor Sie 1974 die Leitung der Jenny-Marx-Gedenkstätte übernahmen, waren Sie als Lehrer an der gleichnamigen Schule in Salzwedel tätig. Welche Funktion hatte die Gedenkstätte im Allgemeinen und welche Veranstaltungen fanden dort statt?

Per Parteiauftrag übernahm ich 1974 die Leitung des Hauses. Man kann sagen, das Haus war das politische Bildungszentrum im gesamten Kreis. Es war ein politischer Mittelpunkt und es fanden dort Führungen, Filmvorführungen, Weiterbildungen, Ausstellungen und verschiedenste Veranstaltungen, wie zum Beispiel Jugendstunden, statt. In meiner Zeit als Leiter der Gedenkstätte habe ich unzählige Besucher begrüßt und Delegationen und Botschafter durch das Haus geführt. Besonders gut erinnere ich mich an eine Delegation aus China.

Und 1979 besuchte uns – für die letzte Ausstellungseröffnung in der Gedenkstätte – sogar der Urenkel von Jenny und Karl Marx.

In der Wendezeit ist sie – in der Form als politisches Bildungszentrum – abgeschafft worden. Ich kann mich noch gut daran erinnern, dass Ausstellungsstücke in Con-

tainern abtransportiert worden sind. Einige der Exponate haben wir extra anfertigen lassen. Zum Beispiel einen Wandbehang – eine Batikararbeit mit dem Motiv eines Feuervogels – oder auch eine Nachbildung des Sterbesessels von Karl Marx. Über den Verbleib der Werke weiß ich leider nichts.

Von 1985 an konnten Brautpaare ihren Brautstrauß am Jenny-Marx-Denkmal, welches im Garten des Geburtshauses steht, niederlegen. Was hat es damit auf sich?

Die Idee der Brautstraußniederlegung stammt von mir. 1985 hat meine Tochter geheiratet und sie wollte ihren Brautstrauß unbedingt am Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus an der Ritzer Brücke in Salzwedel niederlegen. Ich hatte zuvor bereits von anderen Gedenkstätten gehört, dass Paare dort ihren Brautstrauß ablegen. Meine Tochter hat mich sozusagen auf die Idee gebracht, diesen Brauch zu übernehmen.

Nach der standesamtlichen Trauung kamen die Paare in die Gedenkstätte und legten den Strauß vor dem Jenny-Marx-Denkmal im Garten ab. Dabei wurden sie von festlicher Musik begleitet. Anschließend trugen sich die Paare im Ehrenbuch ein, erhielten eine Urkunde und eine von Gudrun Seffers aus Magdeburg angefertigte Gipsplakette mit dem Bildnis von Jenny Marx.

Mir war wichtig, dass die Brautstraußniederlegungen keine Massenveranstaltungen werden. Die Anmeldung erfolgte entweder über die Standesbeamtin oder direkt über die Gedenkstätte. Manche Paare entschlossen sich bestimmt aus politischem Interesse dazu.

Herr Schwalbach, welche Erwartungen knüpfen Sie an die Jenny-Marx-Festwoche sowie die zweiteilige Ausstellung?

Mir ist besonders wichtig, dass die Festwoche Jenny und ihrem Ehegatten vollkommen gerecht wird.

In beiden Teilausstellungen sollte zudem mit dem Blick von heute auf Jenny und Karl Marx geschaut werden.



1989 · Eintragung ins Ehrenbuch in der damaligen Jenny-Marx-Gedenkstätte

Ohne Jenny würde es den Karl Marx, den wir heute kennen, gar nicht geben.

Interview mit Gabriele Gruner

Lehrerin · Mitglied im Kreistag · Stadträtin
stellvertretende Sprecherin des »Freundeskreises Jenny Marx«
Mitglied im Festkomitee



Frau Gruner, Sie sind ehrenamtlich tätig u.a. als Kreistagsabgeordnete, Stadträtin, Mitglied im Festkomitee »Jenny 200« und Gründungsmitglied des »Freundeskreises Jenny Marx«.

Mit Ihren Ideen, Erfahrungen und Ihrem persönlichen Einsatz haben Sie sich im Freundeskreis und im Festkomitee dafür eingesetzt, Jenny Marx als eine Frau des 19. Jahrhunderts zu würdigen.

Was war der Anstoß für die Gründung des Freundeskreises und wann hat er seine Arbeit aufgenommen?

Der Freundeskreis hat sich auf Initiative von Karl-Heinz Reck [Stadtrat und ehemaliger Kultusminister des Landes Sachsen-Anhalt, Anm. der Redaktion] im Februar 2009 gegründet. Vorausgegangen war, dass sich in Salzwedel zunehmend Stimmen mehrten, die es für wichtig und notwendig hielten, Jenny Marx in ihrer Geburtsstadt wieder die gebührende Aufmerksamkeit zu schenken. Schnell war klar, dass der 200. Geburtstag dafür der passende Anlass sein sollte.

Zehn Mitglieder engagieren sich gegenwärtig ehrenamtlich im Freundeskreis, der selbst kein Verein ist, sondern zum Urania Salzwedel e.V. gehört. Außerdem steht der Freundeskreis im engen Austausch mit Dr. Peter Bathke von der Jenny-Marx-Stiftung in Trier sowie der Autorin Angelika Limmroth.

Darüber hinaus bin ich auch im Festkomitee »Jenny 200« aktiv. Im Jahr 2012 – zum 198. Geburtstag von Jenny Marx – hat uns die Oberbürgermeisterin unsere Berufungsurkunden überreicht. Das Festkomitee setzt sich zusammen aus Vertreterinnen und Vertretern des Stadtrates und den Verwaltungen von Hansestadt und Altmarkkreis. Das Festkomitee ist für die Vorbereitung und die Organisation der Festwoche verantwortlich.

Freundeskreis Jenny Marx

Helmut Bartels · Schulrat a. D.

Dr. Ernst Block · Historiker

Dr. Wolfgang Fölsch · Geschäftsführer der »Urania
Salzwedel« e.V.

Gabriele Gruner · Mitglied des Kreistages, Stadträtin,
stellv. Sprecherin des Freundeskreises

Steffen Langusch · Leiter des Stadtarchivs
der Hansestadt Salzwedel

Hans Gerd Meyer · Pensionär

Karl-Heinz Reck · Kultusminister a.D., Stadtrat,
Sprecher des Freundeskreises

Festkomitee

Arne Beckmann · Stadtrat

Norbert Block · Stadtrat

Gabriele Gruner · Mitglied des Kreistages, Stadträtin,
stellv. Sprecherin des »Freundeskreises Jenny Marx«

Ulrich Kalmbach · Museen des Altmarkkreises
Salzwedel

Annemarie Schwerin · Altmarkkreis Salzwedel

Marita Taubhorn · Hansestadt Salzwedel

Wofür setzt sich der »Freundeskreis Jenny Marx« ein?

Der Freundeskreis hat ein Konzept zur Ehrung von Jenny Marx erarbeitet. Dieses sah vor, eine Gedenkstätte in ihrem Salzwedeler Geburtshaus einzurichten. In den Jahren 1968 bis 1989 ist das Haus ja bereits als politische Bildungs- und Gedenkstätte genutzt worden.

Als klar war, dass sich dieses Vorhaben nicht realisieren lassen würde, hat sich der Freundeskreis mit Nachdruck dafür eingesetzt, im Geburtshaus [der heutigen Kreismusikschule, Anm. der Redaktion] zwei Räume im Gedenken an Jenny Marx zu gestalten.

Welche Ziele verfolgen Sie und Ihre Mitstreiter?

Wir stellen vor allem zwei Aspekte in den Mittelpunkt: Zum einen geht es uns um die Würdigung von Jenny Marx. Sie gehört sicher zu den herausragenden Frauenpersönlichkeiten des 19. Jahrhunderts. Friedrich Engels bezeichnete sie als eine Frau mit scharfem und kritischem Verstand und leidenschaftlicher Energie. Eine angemessene Ehrung dieser Frau in ihrer Geburtsstadt ist aus unserer Sicht mehr als überfällig. Zum anderen geht es uns um einen kulturtouristischen Aspekt. Dabei haben wir vor allem Überlegungen angestellt, wie man das Thema langfristig touristisch aufbereiten kann.

Woher rührt ihr persönliches Interesse an Jenny Marx?

Mich fasziniert diese Frau, ihre Persönlichkeit. In der DDR wurde Jenny Marx allzu häufig nur als Anhängsel von Karl Marx und nie als eigenständige Persönlichkeit gesehen. Sie hat selbst eine Menge bewirkt und war hoch intelligent. Ohne Jenny würde es den Karl Marx, den wir heute kennen, gar nicht geben. Sie hat Übersetzungen und Reinschriften angefertigt und war sicher an vielen Diskussionen – die im Hause Marx stattfanden – aktiv beteiligt. Sie hat unzählige Strapazen auf sich genommen und hätte sicher ein viel leichteres und bequemer Leben haben können, bei dem dann aber vielleicht der Inhalt gefehlt hätte und ihre geistigen Fertigkeiten nicht zum Tragen gekommen wären. Dabei sollte nicht vergessen werden: Jenny war auch Mutter und hat ihren Kindern stets ein hohes Maß an Bildung zukommen lassen. Zudem ist sie eine Persönlichkeit, deren Leben und Denken bisher nur wenig hinterfragt worden ist.

Die Festwoche und die touristischen Angebote sollen zu einem neuen Umgang in der Art und Weise der Würdigung von Jenny Marx beitragen.

»Die Bilder« eines Lebens

Interview mit Ulrich Kalmbach

Mitarbeiter der Museen des Altmarkkreises Salzwedel
Kurator



Die Dauerausstellung »Die Biografie« befindet sich im Geburtshaus von Jenny Marx – der heutigen Kreismusikschule. Im – wenige Gehminuten vom Geburtshaus entfernten – Johann-Friedrich-Danneil-Museum können die Besucherinnen und Besucher hingegen »Die Bilder« in einer Sonderausstellung betrachten.

Herr Kalmbach, Sie sind der Kurator der Ausstellungen. Welche Exponate erwarten die Gäste und wie lange sind sie zu sehen?

Die Sonderausstellung »Die Bilder« öffnet ihre Türen in der Zeit vom 8. Februar bis 26. Oktober 2014 im Johann-Friedrich-Danneil-Museum.

Die besondere Herausforderung besteht darin, dass wir über keine authentischen Originalexponate zu Jenny Marx verfügen. Alle Ausstellungsobjekte, die wir zu ihr und ihrem Leben zeigen können, sind später entstanden. Aus diesem Grund haben wir den Ausstellungsteil so angelegt, dass wir den Fokus darauf legen, wie sich Menschen mit Jenny Marx beschäftigten und was daraus entstanden ist. Im weitesten Sinne geht es also darum zu präsentieren, was für ein Bild sich Menschen zu verschiedenen Zeiten von Jenny Marx machten und welches Bild wir heute haben.

Der Ausstellungstitel »Die Bilder« hat für mich zwei Facetten: Einerseits geht es um Abbildungen, historische Portraits und Nachschöpfungen von Jenny Marx. Andererseits meint der Titel aber auch die Darstellung der verschiedenen Sichtweisen auf ihr Leben und wie sie selbst von anderen bewertet worden ist. Dieser Ansatz spiegelt sich in der Ausstellungsstruktur – in acht verschiedenen Themenblöcken – wider:

Der erste Themenbereich behandelt die »Biografien und Biografen«. Welches Bild haben uns die Biografen von ihr vermittelt? Welche Betrachtungsweisen oder gar Stereotypen und Mythen existieren, die sich im Laufe der Zeit eingepägt haben. Nicht weil sie immer stimmen, sondern weil sie so oft wiederholt worden sind.

Jenny Marx – Eine couragierte Frau zwischen Salzwedel und London

Die Bilder

Sonderausstellung

im Johann-Friedrich-Danneil-Museum

An der Marienkirche 3 · 29410 Hansestadt Salzwedel

9. Februar – 26. Oktober 2014

Führungen nach Anmeldung

Dienstag – Freitag 13 – 16:30 Uhr ·

Samstag, Sonntag und Feiertage 13 – 17 Uhr

nach Absprache auch außerhalb der Öffnungszeiten

kein barrierefreier Zugang · Toilettennutzung möglich

Eintritt 3 € pro Person

»Historische Portraits« stehen im Mittelpunkt des zweiten Themenbereichs. Welche authentischen Abbildungen gibt es? Uns sind lediglich zwei Gemälde sowie vier Fotografien bekannt, die Jenny allein zeigen. Im Zuge der Ausstellung werden einige Reproduktionen der historischen Portraits dargeboten.

Wie ist in der Vergangenheit versucht worden, dieses Leben zu bebildern? Das ist eine weitere Frage in diesem Zusammenhang. Gerade weil weder Bilder von der Wohnung der Familie Marx noch ein Foto, das die ganze Familie Marx zeigt, überliefert sind, spielt der Themenbereich »Illustrationen« eine besondere Rolle.

In der Vergangenheit wurden Künstlerinnen und Künstler damit beauftragt, das Leben der Familie Marx zu visualisieren. So entstanden bspw. Zeichnungen, die in Biografien und Druckwerken veröffentlicht worden sind. Eine solche freie Kunstschöpfung ist mir besonders im Gedächtnis geblieben: Ein Bild, das Jenny und Karl Marx gemeinsam mit Heinrich Heine zeigt, alle drei stehen an einem Kamin. Diese Darstellung findet man in vielen Jenny-Marx-Biografien.

Durch den Nachbau von Möbelstücken aus dem Besitz der Familie Marx ist früher versucht worden eine Art historisches Lebensumfeld abzubilden. Eine Auswahl solcher Möbelrepliken ist in der Ausstellung zu sehen.

Eine weitere Möglichkeit der Lebensillustrierung ist die Abbildung von Orten, in denen Jenny und Karl einmal gelebt hatten. Ein Urenkel der beiden hat im 20. Jahrhundert eine Reihe von Aquarellen und Zeichnungen angefertigt. Einige dieser Werke möchten wir den Besuchern der Sonderausstellung näher bringen.

Mit »Selbstreflektion und Fremdbeschreibung« lässt sich der vierte Themenbereich überschreiben. In diesem Part steht die Frage im Zentrum, wie Jenny Marx von ihren Zeitgenossen beschrieben und bewertet wurde. Die Besu-



cherinnen und Besucher können sich dazu zum Beispiel Briefausschnitte als Hörstück anhören.

Freunde und Bekannte äußerten sich in der Regel sehr wohlwollend über Jenny Marx. Man findet dort nirgends kritische Stimmen. Das verleitet sicher schnell dazu, ein sehr rosa-rotes Bild von ihr zu zeichnen. Aus ihrer Selbstbeschreibung, die uns aus Briefen überliefert ist, haben wir daher bewusst die Passagen herausgearbeitet, die auf eine eher resignierte Lebenshaltung zum Ende ihres Lebens schließen lassen. Das erlaubt es uns, zwei verschiedene Perspektiven auf ihr Leben darzustellen, die eigene und die der Zeitgenossen.

»Bildkopien« – Dieser fünfte Ausstellungsteil präsentiert historische Gemälde und Fotos, die von Künstlerinnen und Künstlern als direkte Kopien in zeitgenössische Bilder umgesetzt wurden. In Salzwedel existieren mehrere solcher Jenny-Marx-Portraits. Nicht nur bei uns im Museum, sondern auch in der Jenny-Marx-Schule.

»Öffentliche Reflektion« – Wie ist Jenny Marx in der Öffentlichkeit wahrgenommen und dargestellt worden? Dieser sechste Themenblock setzt sich aus drei Bereichen zusammen: die Ehrung in Salzwedel, das Museum über die Familie Marx, die Würdigung von Jenny Marx in der DDR. Hier gibt es eine Reihe von Plakaten, Dokumenten und Devotionalien, darunter auch Medaillen und die erste Gedenktafel für Jenny Marx, zu sehen.

»Installation – Die falsche Jenny« – Jahrzehntelang gab es Darstellungen und Portraits von Jenny, die man fälschlicherweise für Abbildungen von ihr hielt. Diese kursieren zum Teil heute immer noch. Daher widmen wir diesem Thema besondere Aufmerksamkeit. Die Fotos, die eigentlich nicht Jenny Marx, sondern eine Tochter aus dem Bekanntenkreis zeigen, dienten sehr häufig als Bildvorlage für Illustrationen oder auch eine Medaille. Sogar die Gedenktafel in Trier, die an dem Wohnhaus der Familie von Westphalen angebracht war, zeigte ein falsches Portrait. Ende der 1980er Jahre konnte ein sowjetischer Historiker



Zeitung »Volksstimme« vom 27. November 1981 zum 100. Todestag von Jenny Marx.

Auf dem Bild ist Gertrud Kugelman zu sehen, eine Freundin der Familie Marx.

eindeutig belegen, dass auf mehreren Fotos und Portraits nicht Jenny Marx, sondern eine Bekannte der Familie zu sehen ist.

Zu sehen ist außerdem eine große Jenny Marx-Büste, die in einer der ersten Ausstellungen in der ehemaligen Salzwedeler Gedenkstätte präsentiert wurde.

»Jenny Marx heute« – lässt sich der achte und letzte Ausstellungsteil beschreiben, der vornehmlich einen Eindruck von künstlerischen Arbeiten aus den vergangenen Jahren vermittelt, die u.a. Stipendiaten und Teilnehmer des Kunstwettbewerbs »Jenny« anfertigten. Diese neuen Bilder sind vor allem deshalb so interessant, weil sie nicht nur illustrieren, sondern Fragen aufwerfen wie: Was bedeutet Jenny Marx heute?

Wie würden Sie die Sonderausstellung mit ihren Besonderheiten und Schwerpunkten in aller Kürze umschreiben?

Die Ausstellung zeigt das Bild von Jenny Marx zu verschiedenen Zeiten. Bilder im eigentlichen Sinne und Bilder im übertragenen Sinne.

Einer der Schwerpunkte ist sicher die Würdigung von Jenny Marx in den verschiedenen Formen zur Zeit der DDR, da der Hauptteil der Jenny Marx-Ehrung dort erfolgte. Salzwedel spielte mit der Gedenkstätte dabei eine wichtige Rolle.

Auch in der alten Bundesrepublik sind Biografien zu ihrem Leben erschienen, aber Karl und Jenny Marx hatten dort naturgemäß einen geringeren Stellenwert.

Würden Sie zustimmen, dass die Sonderausstellung einen vergleichenden Umgang mit der Würdigung von Jenny Marx in der BRD und der DDR thematisiert?

Nein, ein derartiger Vergleich ist nicht Anliegen der Ausstellung. Das wäre ein eigenes Forschungsthema, was für sich betrachtet werden muss.

Gibt es einen Ausstellungskatalog in dem alles nachzulesen ist, wenn die Sonderausstellung beendet ist?

Zur Eröffnung der Ausstellungen erscheint eine 120-seitige Publikation mit dem Titel *Jenny Marx – Eine couragierte Frau zwischen Salzwedel und London*, die beide Teile der Ausstellung, im Jenny-Marx-Haus und im Danneil-Museum, beschreibt.

Der Schwerpunkt der Publikation liegt auf dem biografisch ausgerichteten Teil im Jenny-Marx-Haus, da diese Ausstellung auch nach 2014 als Dauerausstellung bestehen bleibt. Ergänzend dazu gibt es u. a. zwei kurze Textbeiträge, die sich überblicksartig mit der Lebensgeschichte von Jenny Marx und der Odyssee des Nachlasses der Familie Marx beschäftigen. Ein dritter, illustrierter Textbeitrag widmet sich den »Bildern«, also dem Ausstellungsteil im Danneil-Museum.

Außerdem werden die 2010 ausgewählten Künstlerinnen des Kunstwettbewerbs »Jenny« mit ihren Arbeiten in Wort und Bild vorgestellt.

Der Katalog ist im Johann-Friedrich-Danneil-Museum und der Tourist-Information Salzwedel bzw. dem örtlichen Buchhandel zu einem Preis von 12 € erhältlich. Der Katalog kann zudem über das Online-Angebot der Museen des Altmarkkreises Salzwedel erworben werden.



Der Name Jenny Marx in Salzwedel

Jenny-Marx-Straße

Jenny-Marx-Grundschule

Hort »Jenny Marx«

des Eigenbetriebes Kindertagesstätten Salzwedel

Wohnsportgemeinschaft Jenny Marx Salzwedel e.V.

Seniorenheim »Jenny Marx« in Stendal

Bis 1989:

Kindergenesungsheim »Jenny Marx« bei Brewitz

mehrere Gruppen des DFD – »Demokratischer Frauen-
bund Deutschlands«

einige Brigaden, u. a. im »Volkseigenen Betrieb Stahl-
möbelbau Salzwedel«

die »Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft
Jenny Marx« in Hoyersburg





Verantwortlich für die Veranstaltungen
anlässlich des 200. Geburtstags von
Jenny Marx:
Hansestadt Salzwedel, Marketingamt
und Festkomitee »Jenny 200«



Verantwortlich für die Ausstellung
»Jenny Marx – Eine couragierte Frau
zwischen Salzwedel und London«:
Altmarkkreis Salzwedel



Mit freundlicher Unterstützung
der Sparkasse Altmark West,
der Rosa-Luxemburg-Stiftung
und der Karin-Witte-Stiftung

Weitere Informationen:

www.salzwedel.de

www.altmarkkreis-salzwedel.de

www.jennymarx2014.com

www.kultour-saw.de

www.museen-altmarkkreis.de



Im Auftrag der Hansestadt Salzwedel und des
Festkomitees »Jenny 200« wurde die Publikation erstellt.

Die Recherchen, die Interviews sowie die Redaktion
der Broschüre realisierte Frau Johanna C. Neuling
im Auftrag des KulTour-Betriebes.

Frau Neuling ist junge Politikwissenschaftlerin, Redak-
teurin, in Salzwedel aufgewachsen und beschäftigt sich
seit ihrer Studienzeit mit der Regionalgeschichte.



Herausgeber

KulTour-Betrieb Salzwedel · Januar 2014

Gestaltung: Martin Hoffmann

Abbildungen: Deutsches Historisches Museum: S. 18 (Katalog) ·

Dietz-Verlag: S. 16 · Ulrich Kalmbach: S. 4, 7 · Archiv Kreismusik-

schule: S. 9 · J.C. Neuling: Titel, S. 3, 11, 13, 15, 17, 19 o., 19 u. · Archiv
Schwalbach: S. 12 o., 12 u.

Alle Angaben erfolgen nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr.

Nachdruck, Aufnahme in Online-Dienste und Internet sowie Vervielfältigungen auf Datenträger nur nach schriftlicher Zustimmung des Herausgebers.

Wir führen Sie durch die Stadt **Touristinformation Salzwedel**

Neuperverstraße 29
29410 Hansestadt Salzwedel

Telefon 03901 - 42 24 38

Fax 03901 - 310 77

e-mail information@kultour-saw.de

www.kultour-saw.de

Montag – Freitag 10 – 17 Uhr

Mittwoch 10 – 15 Uhr

Samstag 10 – 15 Uhr

